

**Für Pressefreiheit. Gegen Instrumentalisierung.
Offener Brief von BPK-Mitgliedern.**

Seit einigen Monaten nehmen wir eine veränderte und angespannte Atmosphäre in den vom Verein Bundespressekonferenz e. V. (BPK) organisierten Pressekonferenzen (PKs) und im Verein selbst wahr. Wir als unterzeichnende BPK-Mitglieder befürchten eine Instrumentalisierung des Vereins und der Pressekonferenzen durch teilnehmende Korrespondenten.

Wir beobachten zunehmend einen rauerem Ton, eine öffentliche Diskreditierung der BPK und ihrer Mitglieder sowie konstruierte Empörungs- und Provokationsmechanismen, die dem Ansehen der BPK schaden. Das ist nicht akzeptabel. Kollegiales und respektvolles Arbeiten wird zunehmend erschwert. Mehr noch: Durch das Verhalten mancher Korrespondenten und daraus resultierende Hasskommentare gegen Kolleginnen und Kollegen und ihre Arbeit entsteht eine Drohkulisse, für die im Verein und bei den PKs kein Raum sein darf.

Explizit betonen wir, dass alle Kolleginnen und Kollegen das fragen dürfen und sollen, was sie für relevant erachten.

Wir verwehren uns aber dagegen, dass gestellte Fragen und Gespräche abseits der PKs dazu missbraucht werden, das Verhalten einzelner Mitglieder öffentlich zu bewerten und zu diskreditieren. Mit Entsetzen haben wir zuletzt auch beobachten müssen, wie Kolleginnen und Kollegen während ihrer Arbeit öffentlich und physisch attackiert wurden. Solche Vorfälle bedrohen die vom Grundgesetz garantierte Pressefreiheit.

Eine weitere Eskalation wollen und müssen wir verhindern. Wir solidarisieren uns mit den Betroffenen und bringen hiermit unsere Unterstützung zum Ausdruck.

Die Bundespressekonferenz ist ein zentraler, einzigartiger und schützenswerter Ort der Pressefreiheit und der professionellen Informationsbeschaffung. Wer sie aber für propagandistische Zwecke und für die Verbreitung von Verschwörungsmythen und Desinformationen benutzt, für Polarisierung und Profilierung, hat keinen Platz.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Präambel zum Pressekodex, in der über die Berufsethik der Presse Folgendes zu lesen ist: "Sie umfasst die Pflicht, im Rahmen der Verfassung und der verfassungskonformen Gesetze das Ansehen der Presse zu wahren und für die Freiheit der Presse einzustehen."

Dieser Pflicht wollen wir nachkommen. In unserer täglichen Arbeit. Und mit diesem offenen Brief.

Unterschriften von BPK-Mitgliedern:

Alessandro Peduto
Alfred Schmit
Andreas Hoenig
Andreas Huppert
Anja Günther
Anja Maier
Anke Plättner
Anna Mertens
Ann-Katrin Müller
Barbara Kostolnik
Bettina Markmeyer
Birgit Böhret
Carolin Born
Carsten Hoffmann
Claudia Kling
Corinna Buschow
Cornelie Barthelme
Erhard Scherfer
Franka Welz
Florian Gathmann
Florian Neuhann
Georg Link
Gernot Heller
Hagen Strauß
Hannes Koch
Hans Jessen
Henning Schacht
Holger Möhle
Isabel Reifenrath

Jana Wolf
Johannes Kuhn
Kai Küstner
Katharina Hamberger
Kerstin Wintermeyer
Kristina Dunz
Nadine Lindner
Nicole Diekmann
Martina Herzog
Matthias Meisner
Mey Dudin
Monika Pilath
Panajotis Gavrilis
Pascal Beucker
Patricia Wiedemeyer
Sabine am Orde
Sabine Henkel
Stefan Lange
Teresa Dapp
Thomas Daniel
Thomas Wiegold
Tilo Jung
Tim Herden
Uli Hauck
Ulrich Meerkamm
Ute Grabowsky
Ute Welty
Winnie Heescher
Wolfgang Mulke